

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
V BRNĚ

# PŘEHLED VÝZKUMŮ 1975



BRNO 1977

Z jámy jsme získali dosti početné zlomky nádob moravské malované keramiky, a to hrubších, nezdobných, s pupíky a zahrocenými uchy vertikálně provrtanými, i tenkostěnných, z nichž některé byly bílé a červeně malovány. Dále byly nalezeny zvířecí kosti, úlomky kamenné suroviny, zlomek od provrtu kamenného sekeromlatu, kostěný háček, patrně rybářský a drobné kostěné šídlo.

Erdhütte mit mährischer bemalter Keramik in Rajhrad /Bez. Brno - venkov/. Bei der Rettungsgrabung auf dem slawischen Gräberfeld in Rajhrad wurde im Jahre 1975 eine Erdhütte mit mährischer bemalter Keramik abgedeckt. Sie war von einer unregelmässig rechteckigen Form im Ausmass von ca. 410 x 340cm, maximale Tiefe 60cm unter dem Grabungsniveau. Bei der Mitte der Grube kamen zahlreiche Steine, Lehmstücke und kleine Lehmewurfstücke vor; die vorausgesetzte Feuerstelle konnte man dort nicht eindeutig nachweisen. Gleichfalls Spuren von der Konstruktion der Wände und der Überdachung sind ungenügend. / Pfostengruben in der südwestlichen und nordwestlichen Ecke und in der Mitte bei der Nordwand/. Aus der Grube wurden Scherben von gröberen unverzierten Gefässen, einige mit Knubben und Schnabelhenkeln, sowie Bruchstücke von dünnwandigen Gefässen gewonnen, die weiss und rot bemalt waren. Ferner hat man Tierknochen, Bruchstücke von Steinrohstoff, das Zapfenbruchstück einer steinernen Streitaxt, einen Knochen-, vermutlich Fischerhacken und eine kleine Knochenahle gefunden.

## OBJEKT MIT MÄHRISCHER BEMALTER KERAMIK IN KŘEPICE

/ Bez. Břeclav /

Josef Ungler, Regionální muzeum, Mikulov

Bei der Erweiterung der Strasse an der Kirche wurde ein prähistorisches Objekt gestört, aus dem G. Komosný einige Scherben der mährischer bemalten Keramik barg. Die Funde wurden dem Museum in Mikulov übergeben.

## IX. GRABUNGSETAPPE IN HLINSKO BEI LIPNÍK

/ Bez. Přešov /

Jiří Pavelčík, AÚ ČSAV Brno

Im Juli und im August 1975 tätigte man bereits die IX. Grabungsetappe auf der Höhengründung der Träger der kannelierten Keramik in Hlinsko bei Lipník. Die Aufgaben, die wir im Laufe der Grabung lösen wollten, kann man folgendermassen charakterisieren:

1. Die Grabung der Hütte in der nördlichen Ecke der Niederlassung zu beenden, die im Jahre 1974 festgestellt wurde. Bei Terrainarbeiten, die wir durch Sonde 38/75 durchführten, stellten wir die Ost-ecke des eingetieften Teiles fest, in dem wir im Jahre 1974 einen Herd entdeckten. Den nördlichen Rand der Hütte begrenzte eine 6m lange und 53cm breite Rinne Nr. 1. Die zweite ähnliche Umfangsrinne erfassten wir beim Westrand der Sonde. An ihren Ostrand knüpfte ein Streifen von Löss und eingestürzten Lehmewurfes an. Diese beiden Bauelemente gehören höchstwahrscheinlich zur Hütte 12/74, deren, im Jahre 1974 untersuchter Teil, ziemlich beschädigt war. Rinne Nr. 1 beschädigte durch ihren mittleren Teil Objekt Nr. 21/75/. Der ursprüngliche Hüttenboden, der sich durch eine dünne /ca. 5 mm starke/ durchbrannte Schicht äusserte, überdeckte Objekt Nr. 27/75. Dagegen durchbrachen ihn Objekt Nr. 19/75 und 13/75 ähnlich wie eine 30 - 40cm hellbraune Lössschicht, welche den Fussboden überdeckte und vermutlich aus den eingestürzten nicht durchbrannten Lehmewurfwänden stammte. Nördlich vom Ostrand der Rinne Nr. 1 stellten wir eine mächtige Getreidegrube fest, bei deren Mündung eine ausgezeichnet erhaltene Mahlunterlage lag.

2. Im Rahmen der Grabung des Vorfeldes des östlichen Eintrittes /Zugangssattel/ durchschnitten wir eine tiefe kraterförmige Depression, wo wir das Vorkommen der ursprünglichen Wasserquelle voraussetzten. In Sonde Nr. 36/75 stiessen wir jedoch auf eine Befestigung - einen Graben und eine Stein- destruktion - die vermutlich die zweite vorgeschobene Fortifikationszone vorstellt.

3. Durch Sonde 37/75 versuchten wir das Befestigungssystem der nordwestlichen Seite der Niederlassung zu erfassen. Am Ostrand der Sonde, ungefähr 15m unter der Kante des Abhanges, stiessen wir auf ein System von drei tiefen zylinderförmigen Gruben, deren Zweck uns zur Zeit nicht klar ist. Spuren einer Fortifikation fanden wir vorläufig nicht vor.

4. Durch Sonde Nr. 40/75, die im oberen Drittel des zungenförmigen Kammes angebracht ist, der in der Nordecke in das Bečval abfällt, suchten wir nach dem vorausgesetzten Nordeintritt. Am Grabungsort waren jedoch noch Besiedlungsspuren - Obj. Nr. 16/75 und 17/75.



## P Ř E H L E D V Ý Z K U M Ů 1 9 7 5

Vydává : Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19  
Odpovědný redaktor : Akademik Josef Poulík  
Redaktoři : Dr. A. Medunová, dr. J. Meduna, dr. J. Říhový  
Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá  
Kresby : Doc. dr. B. Klíma, A. Životská  
Na titulním listě : nádobka z velatického žárového hrobu ze Šlapanic  
Tisk : Geografický ústav ČSAV v Brně  
Evidenční číslo : ÚVTEI - 73332  
Vydáno jako rukopis - 450 kusů - neprodejně